

JAHR ESPRO GRAMM 2024



J.S. Bach-Stiftung

St.Gallen

VOR WORT T

«This is the captain speaking from the bridge», lautete die tägliche Ansage mittags um 12 Uhr auf der «Queen Mary 2» auf der Überfahrt von Southampton nach New York. Und mit einer nicht immer einfachen Schifffahrt wird in manch einer Kantate Bachs unser Leben verglichen, z.B. in der Kreuzstabskantate BWV 56 im zweiten Satz mit dem rollenden Cellosolo, wo es heisst: «Mein Wandel auf der Welt ist einer Schifffahrt gleich.»

Auch das grosse Generationenprojekt der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen hat für mich als «Captain» viel mit einer langen Schifffahrt zu tun: von Bachkantate zu Bachkantate im Monatsrhythmus, dazu kommen Gastspiele beispielsweise in Leipzig, Wien oder Zürich. Als Captain trägt man viel Verantwortung für das Gelingen der einzelnen Manöver. Gleichzeitig muss man sich auf eine Crew verlassen können, welche die zahlreichen und vielfältigen Aufgaben im Sinne einer glückenden Überfahrt lösen kann. Gerne vergleiche ich das Gelingen eines so umfangreichen und langen Projekts mit einem grossen Räderwerk. Im Idealfall sind es eingeschliffene Zahnräder, welche perfekt ineinandergreifen und dadurch ein einwandfreies Funktionieren garantieren. Und tatsächlich erlebe ich genau so seit fast zwei Jahrzehnten die Bach-Stiftung, das Headquarter, «the bridge», aber auch den ganzen durch sich stets weiter entwickelnde Aufgaben gewachsenen Backstage-Bereich und die eng beteiligte Firma Gallus Media. So sind beispielsweise ein hervorragendes Künstlerisches Betriebsbüro oder auch engagierte, kompetente Mitarbeitende in den Bereichen IT sowie Management von Medien und Digitalem unerlässlich.

Alle ziehen am gleichen Strick, und so ist es nebst der kräftebeanspruchenden Leitungsarbeit für mich eine grosse Freude, einem solchen Betrieb in künstlerischer Hinsicht vorzustehen.

SERVICE INFORMATIONEN

Verkaufsstelle

Telefon +41 (0)71 242 16 61

E-Mail info@bachstiftung.ch

Web www.bachstiftung.ch

Tickets

Bei jedem Konzert finden Sie einen direkten Link zum Online-Ticketshop:

www.bachstiftung.ch/konzerte-tickets

Geschenkgutscheine und mehr:

www.bachstiftung.ch/shop

Sonstige Hinweise

Wegen Ton-/Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden. Die Konzertbesucherinnen und -besucher sind sich bewusst, dass sie eventuell abgebildet werden könnten, und sind mit allfälligen Ausstrahlungen der Aufzeichnungen einverstanden. Alle Konzerte mit kirchlichen Werken finden in historischen Räumen statt. Aus diesem Grund kann es zu Sichtbehinderungen durch Säulen und weitere architektonischen Elementen kommen. Rollstuhlfah-

rende werden gebeten, sich im Voraus bei der Geschäftsstelle anzumelden. Preisangaben entsprechen dem Stand der Drucklegung, Programm-/Besetzungsänderungen vorbehalten. Bereits erworbene Tickets können weder zurückgegeben noch umgetauscht werden.

Impressum

Redaktion: Anne-Kathrin Topp und Vianne Arndt

Lektorat: Roger Gaston Sutter
Gestaltung: Studio Silvio Seiler

Fotografen: Mirjam Kluka (S. 7); Gert Mothes (S. 48, 49),
Künstlergalerie gemäss zVg.
Redaktionsschluss: 01.10.2023

VOR UND NACH DEM KONZERT INS KRONE BISTRO...

*da schlägt das Herz
gleich höher*

www.krone-trogen.ch



...
**KRONE
TROGEN**

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-----------------------------------|-------|
| Serviceinformationen | 4 |
| Vorwort | 5 |
| Künstlergespräch | 6 |
| Hinweise zu den | |
| Kantatenkonzerten | 12 |
| Kantatenkonzerte | 13–41 |
| Sonderkonzerte | |
| und Gastspiele | 42 |
| Über uns | 46 |
| Ensemble | 48 |
| Rudolf Lutz | 49 |
| Ihr Engagement | 50 |
| Veröffentlichungen | 52 |
| bachipedia.org | 53 |
| Konzertorte | 58 |
| Jahresprogramm | 60 |

Dies ist nur durch grosse finanzielle Anstrengung durchführbar. Da ist an erster Stelle Konrad Hummler zu nennen, welcher die J. S. Bach-Stiftung nun seit Jahrzehnten enorm unterstützt. Ihm sei unser herzlichster Dank ausgesprochen für seine nicht nachlassende Affinität zur Bachpflege. Auch Sie, meine Damen und Herren, sind als Freund, Freundin, Förderer und Förderin eine grosse Unterstützung beim Erreichen unseres Zieles, das gesamte vokale Schaffen Johann Sebastian Bachs aufzuzeichnen und aufzuführen. Und was täten wir ohne das langandauernde Interesse der Besucherinnen und Besucher an unseren Anlässen oder digitalen Angeboten!

Highlights sind auch 2024 garantiert: Die nicht versiegende kompositorische Kraft Bachs ermöglicht uns im Monatsrhythmus ein Unikat! Besonders hinweisen möchte ich auf die im August stattfindenden Appenzeller Bachtage zum Thema «Bachs Werkstatt», aber auch auf die Herbsttournee, in der wir BWV 27 («Wer weiss, wie nahe mir mein Ende») zusammen mit Brahms' «Ein deutsches Requiem» mit Soli, Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung zur Aufführung bringen.

Zu guter Letzt steht 2024 ein personeller Wechsel an. Arthur Godel, seit Anbeginn zuständig für Auswahl und Engagement der Reflexionistinnen und Reflexionisten, wird die «Queen Bach 1» 2024 verlassen. Er hat Grossartiges geleistet. Tausend Dank, lieber Arthur! Wir freuen uns sehr, im Juni 2024 deinen Worten als Reflexionist zu lauschen. Dass dem Tüchtigen das Glück hold ist, ist eine alte Weisheit. Dies trifft für uns aufs Vorzüglichste zu. Barbara Bleisch, uns allen bekannt von ihrer vielfältigen publizistischen und medialen Arbeit, hat sich zu unserer grossen Freude bereit erklärt, die bislang von Arthur Godel wahrgenommene Aufgabe weiterzuführen. Darüber freuen wir uns sehr.

Rudolf Lutz

Musikalischer Leiter J. S. Bach-Stiftung

LEKTÜREWIDER BRINGEN DAS EI VORAN

Dr. Barbara Bleisch im Interview
mit Dr. Konrad Hummler

Frau Bleisch, was bedeutet für Sie Johann Sebastian Bach?

Johann Sebastian Bachs Musik ist mir oft fast zu gross für Worte. Ich kann mich deshalb nur herantasten. Vielleicht weil ich bei keinem anderen Komponisten so sehr das Gefühl habe, dass er einen Bogen zum Unverfügbaren zu schlagen vermag. Irgendetwas spricht in dieser Musik zu mir, das mich zutiefst anrührt.

Gibt es eine spezifische Erfahrung in Ihrem Leben, die Sie zu Bach geführt hat?

Ich erinnere mich gut an die festliche Stimmung im Advent, wenn meine Eltern die Schallplatten mit den Brandenburgischen Konzerten auflegten, Kerzen anzündeten und es Lebkuchen und Tee gab. Etwas später habe ich auf der Geige Bach gespielt, oft in bearbeiteten Arrangements, sodass mein Vater mich auf dem Klavier begleiten konnte. Als Jugendliche verfiel ich dann Bach eine Weile gänzlich – hörte wieder und wieder die h-Moll-Messe, aber auch das Musikalische Opfer oder die Kunst der Fuge. Der Leiter des

Orchesters, in dem ich spielte, liess uns ganze Wochen lang die Krebsfiguren des Musikalischen Opfers nachspielen und erzählte von mathematischen Botschaften in seinem Werk. Vieles stimmte wohl nicht, aber es machte Bach für mich noch geheimnisvoller.

Die Kantatentexte gelten gemeinhin als schwierig, weil der moderne Mensch die tiefe Religiosität nicht mehr richtig nachvollziehen kann. Die literarische Qualität ist auch nicht unangefochten. Lohnt sich die Auseinandersetzung mit diesem historischen Konvolut wirklich?

Natürlich! Wenn wir alle Texte, die sperrig und unzeitgemäss sind, ad acta legen würden, wären unsere Bibliotheken halb leer. Texte sind Einladungen zu Zeitreisen, sie machen uns vertraut mit Weltanschauungen, Menschenbildern, Moralvorstellungen aus anderen Epochen und Kulturen. Natürlich gilt es heute, Texte historisch-kritisch zu lesen, und das geschieht ja auch im Rahmen der einmaligen Aufführungspraxis, die die

STÄNDE IGENE DENKEN

Bach-Stiftung pflegt. Lektürewiderstände sind aber oftmals die besten Voraussetzungen, um das eigene Denken voranzubringen.

Sie werden künftig Reflexionistinnen und Reflexionisten überzeugen müssen, die Mühe für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Vokalwerken Bachs auf sich zu nehmen. Wie werden Sie Zögernden oder Mutlosen begegnen?

Ich weiss nicht einmal, wie vielen ich davon begegnen werde! Sich von Klängen und Texten verführen zu lassen, eigene Gedanken zu formulieren und sie dann in einem so schönen Rahmen präsentieren zu dürfen, scheint mir doch eher ein Privileg denn eine Bürde zu sein.

Vor etlichen Jahren hielten Sie selber eine Reflexion bei der J. S. Bach-Stiftung, nämlich im Jahr 2009 zur Kantate BWV 42 «Am Abend desselbigen Sabbaths». Worin bestand dabei die grösste Herausforderung?

Diese Kantate liebe ich bis heute sehr, ich habe sie im Nachgang unzählige Male



gehört! Natürlich war ich aufgeregt, ich hatte noch kaum Bühnenerfahrung, war noch Promotionsstudentin und hatte vor Bachs Werk einen ungeheuren Respekt. Es galt also, Worte zu finden, die nicht in Kitsch oder Huldigung abglitten, sondern Distanz wahrten. Was genau ich damals erzählt habe, weiss ich aber nicht mehr.

Haben Sie eine Vorliebe für eine bestimmte Bachkantate? Wenn ja, um welche handelt es sich und weshalb?

Es wäre übertrieben, so etwas zu behaupten, dazu kenne ich sein Kantatenwerk viel zu wenig. Insofern freue ich mich sehr, nun viele Kantaten neu entdecken zu dürfen. Unter jenen, die ich kenne, ist mir «Bleib bei uns, denn es will Abend werden» sehr lieb, grad auch der schlichte 6. Satz. «Schwinget freudig euch empor» ist mir auch teuer – wegen des Glanzes, den die Kantate birgt. Erlauben Sie mir die Gegenfrage: Welche Kantate mögen Sie besonders gern?

Spontan kommt mir natürlich BWV 21 «Ich hatte viel Bekümmernis» in den Sinn, da ich dazu eine Reflexion vorzubereiten hatte. Die Spannweite zwischen tiefster, innerlichster Trauer und exaltierter Freude am Schluss fasziniert mich bei jedem Anhören. Ansonsten schwanke ich zwischen vielen möglichen Lieblingsstücken hin und her. Es ist fast wie bei guten Weinen – mal passt der eine besser, mal der andere. An Bach kann's nicht liegen, sondern an meiner

eigenen Verfassung. Welche neuen Akzente möchten Sie setzen bei der Auswahl der Rednerinnen und Redner?

Arthur Godel hat ja gemeinsam mit der Stiftung eine illustre Runde an Reflexionisten und Reflexionistinnen an die Konzerte gebracht. Ich trete in grosse Fussstapfen und freue mich darauf. Diversität ist heute für viele ein Reizwort. Aber tatsächlich ist es mir vor dem Hintergrund der anvisierten Weitung unseres Denkens ein Anliegen, Personen ganz unterschiedlicher Alter, Hintergründe und Geschlechter zu Wort kommen zu lassen.

Barbara Bleisch übernimmt die Intendanz für die Reflexionen mit der Konzertsaison 2024. Bekannt als Moderatorin der «Sternstunde Philosophie» beim SRF ist sie darüber hinaus regelmässig in #gügets auf SRF 3 zu hören, schreibt Bücher und doziert an den Universitäten Zürich sowie Luzern. Für ihre Arbeit wurde sie als Journalistin des Jahres 2020 vom Branchenmagazin «Schweizer Journalist:in» ausgezeichnet.

HINWEISE ZU DEN KANTATENKONZERTEN

Abfolge

17.30–18.15 Uhr

verschiedene Konzertorte

Musikalisch-theologische Werkeinführung mit Rudolf Lutz und Pfr. Niklaus Peter im Anschluss kleiner Imbiss und Getränke

19.00 Uhr

verschiedene Konzertorte

Erste Aufführung der Kantate im Anschluss
Reflexion über den barocken Kantatentext aus heutiger Sicht im Anschluss
Zweite Aufführung der Kantate

Preise & Abonnements

Einzeleintritt Werkeinführung

CHF 40.– (inkl. Imbiss)

*Jugendliche ab 12 Jahren,
Studenten/KulturLegi 20.–*

Einzeleintritt Konzert Vorverkauf

Kat. A CHF 60.–

Kat. B CHF 50.–

Kat. C CHF 10.–

Kinder bis 12 Jahre: Alle Veranstaltungen/Kat. CHF 10.–;

*Jugendliche ab 12 Jahren,
Studierende/KulturLegi 20.–*

Einzeleintritt Konzert

ab 72 Stunden vor dem

Konzert und Abendkasse

Kat. A CHF 70.–

Kat. B CHF 60.–

Kat. C CHF 15.–

Gilt nicht für Personen der Förderkreise. Vorverkauf von Abonnements mit Festplatzgarantie für ein halbes Jahr (Jan.–Juli, Aug.–Dez.): bitte an die Geschäftsstelle wenden.

Sonderkonzerte und Gastspiele

Für alle Aufführungen ausserhalb der Kantatenreihe gelten andere Preise.

Abendprogramme

Das Abendprogramm steht jeweils circa ein bis zwei Wochen vor dem entsprechenden Konzerttermin online zur Verfügung und liegt am Konzert gratis auf.

LIEBSTER IMMAN UEL, HER ZOG DER FROM MEN

Freitag, 12. Januar 2024
Evang. Kirche Trogen (AR)

13

BWV 123 «Liebster Immanuel, Herzog der Frommen»
Kantate zu Epiphantias
für Alt, Tenor und Bass
Vokalensemble, Traversflöte I+II, Oboe d'amore I+II,
Streicher und Basso continuo

Solistin und Solisten
Laura Kull, Alt
Daniel Johannsen, Tenor
Markus Volpert, Bass

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Reflexion
Nina Kunz

Es ist nicht der am Himmel funkelnde Morgenstern selbst, der diese Epiphaniamusik durchleuchtet. Vielmehr bietet Bach die lichte Klanglichkeit von Traversflöten und Oboen d'amore sowie einprägsame Rhythmen und prägnant artikuliert Melodiezüge auf, um den Widerschein der mit dem Jesuskind in die Welt gekommenen neuen Realität im Menschenherz zu beschreiben. Das Spektrum der Affekte reicht dabei von der kindlichen Geborgenheit des Eingangschores über die einsichtsvolle Bereitschaft zur «harten Kreuzesreise» bis zur entschlossenen Hinwendung zum Mensch gewordenen Jesus in aller «Einsamkeit» der Welt. Diese so gar nicht kämpferisch-choralmässige Immanuelskantate markiert einen nachdenklichen Jahresbeginn, den in aller Hoffnung ein Hauch wissender Trauer durchzieht.

Nina Kunz wurde 1993 geboren, studierte Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Zürich und arbeitet seit 2017 für «Das Magazin». Ihre Texte erschienen bereits in der «Neuen Zürcher Zeitung», der «ZEIT» und dem «ZEITmagazin». 2018 und 2020 wurde sie zur «Kolumnistin des Jahres» gewählt. Ihr erstes Buch «Ich denk, ich denk zu viel» (Kein & Aber) erschien 2021 und hielt sich über 70 Wochen lang auf der Schweizer Bestsellerliste.

ICH BIN IN MIR VERGNÜGT

Freitag, 23. Februar 2024
Evang. Kirche Trogen (AR)

15

BWV 204 «Ich bin in mir vergnügt»
Kantate zu einem unbekanntem Anlass
für Sopran
Traversflöte, Oboe I+II,
Streicher und Basso continuo

Solistin
Marie Luise Werneburg
Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Reflexion
Marie Luise Knott

Nur wenige Vokalstücke Bachs tragen den originalen Titel «Cantata» – diese Komposition für Sopran, Streicher und Holzbläser führt ihn als virtuos aufspielende Betrachtung über den Quell menschlicher Zufriedenheit allerdings zu Recht. Die auf den Operntexter Christian Friedrich Hunold («Menantes») zurückgehende Vorlage lebt vom Wechsel hochsprachlicher Arien und volkstümlicher Strophenreime – eine Spannung, die Bach in einer Musik eingängiger Tanzmodelle und eleganter Linienführungen überzeugend auflöst. Den um 1726/27 anzusetzenden Kompositionsanlass kennen wir nicht. Doch muss der Auftraggeber einiges von der besungenen «Seelengrösse» besessen haben, da er die im Libretto eingestreuten Spitzen gegen Eitelkeit und Besitzorientierung nicht nur souverän annahm, sondern als Maximen einer moralischen Lebensführung propagierte.

Marie Luise Knott lebt als freie Essayistin, Kuratorin und Lyrikexpertin in Berlin. Für ihren Band «370 Riverside Drive, 730 Riverside Drive, Hannah Arendt und Ralph Waldo Ellison» wurde sie 2022 mit dem Tractatus-Preis des Philosophicums Lech ausgezeichnet. Sie übersetzt u.a. Anne Carson und Valéry Rouzeau, schreibt für DLF und FAZ und hat beim «Perlentaucher» die Lyrikkolumne «Tagtigall». Im Frühjahr 2024 erscheint im Suhrkamp-Verlag von ihr herausgegeben der Band «Barbara Köhler, SCHRIFT STELLEN».

BLEIB BEI UNS, DENN ES WILL AB END WER DEN

Freitag, 22. März 2024
Evang. Kirche Trogen (AR)

17

BWV 6 «Bleib bei uns, denn es will Abend werden»

Kantate zum 2. Ostertag

für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Oboe I+II, Oboe da caccia,

Streicher und Basso continuo

Solistinnen und Solisten

Lia Andres, Sopran

Annekathrin Laabs, Alt

Georg Poplutz, Tenor

Jonathan Sells, Bass

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Reflexion im Dialog

Hans-Jürg Stefan, Klaus Bäumlin

moderiert von Arthur Godel

«Es hat sich eine Dämmerung aufgemacht; aus ihren Falten werden tiefere Finsternisse fallen» – der Schriftsteller Stephan Hermlin hat in seinem Zeugnistext «Abendlicht» jene zwischen Resignation und Hoffnung oszillierende Stimmung eingefangen, die Lukas' Bericht vom Gang nach Emmaus ebenso durchzieht wie Bachs 1725 komponierte Kantate. Ihr Eingangschor verknüpft die Bitte um Behütetsein im Angesicht der Nacht mit bebenden Passionsklängen; die Binnensätze deuten das Ringen um Licht und Erkenntnis als Suche nach gültiger Orientierung. Wie Bach dabei den Choral «Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ» sensibel modernisiert hat, gehört zu den funkelnden Perlen dieser Musik der dunklen Schattierungen.

Hans-Jürg Stefan, geb. 1936 in Troppau (Mährisch Schlesien), wurde 1945 per Rotkreuztransport in die Schweiz gerettet. Theologiestudium in Bern, Basel, Göttingen. Pfarrer in den Kantonen BE, FR, ZH und Radioprediger. 1983 Leiter der Abt. «Gottesdienst & Musik» im Institut für Kirchenmusik Zürich. 2013 Dr. theol. h.c. der Universität Zürich.

Klaus Bäumlin, geb. 1938, aufgewachsen in Bern, Theologiestudium in Bern, Basel, Heidelberg. Pfarrer in Oberwil i.S., Mitarbeiter der Gossner Mission in der DDR, theol. Mitarbeiter des Berner Synodalrats, Schriftleiter des «Berner Kirchenboten» und der «Reformatio», 1991–2001 Pfarrer der Nydeggenkirche in Bern. 1968 Dr. theol. h.c. der Universität Bern.

AUF CHR ISTI HIM MELFAHR T ALL EIN

Freitag, 26. April 2024
Evang. Kirche Trogen (AR)

19

BWV 128 «Auf Christi Himmelfahrt allein»
Kantate zum Fest der Himmelfahrt Christi
für Alt, Tenor und Bass
Vokalensemble, Oboe I+II, Oboe da caccia,
Trompete, Horn I+II, Streicher und Basso continuo

Solisten

Jan Börner, Altus
Raphael Höhn, Tenor
Andreas Wolf, Bass

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Reflexion

Michael Köhlmeier

Zwischen Ostern und Trinitatis 1725 vertonte Bach neun Libretti der Leipziger Patriziertochter und kaiserlich gekrönten «Poeta laureata» Mariane von Ziegler (1695–1760). Dabei setzte er auf farbige Instrumentierungen, wobei der Rang des Himmelfahrtsfestes und der eröffnende Choralchor der Kantate BWV 128 zusätzlichen Nachdruck verleihen. Die von einem beweglichen Orchestersatz gestützten Hornklänge des Eingangs setzen sich in einer Bassarie fort, die mit «hellem Trompetenschall» die Auferstehung Jesu besingt, in einem bewegenden Rezitativeinschub jedoch die dem Menschen geziemende Demut reflektiert. Während ein verinnerlichtes Duett «durch die Sterne» hindurch die Herrlichkeit Gottes zu erblicken sucht, blasen die Rahmensätze mit elektrisierender Energie «allen Zweifel, Angst und Pein» hinweg.

Michael Köhlmeier, geboren 1949 in Hard am Bodensee, Österreich, lebt in Hohenems/Vorarlberg und Wien. Er hat Romane, Gedichte und Kinderbücher veröffentlicht. Der österreichische Bestsellerautor wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Manès-Sperber-Preis, dem Anton-Wildgans-Preis, dem Grimmelshausen-Preis, 2017 mit dem Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie dem Marie-Luise-Kaschnitz-Preis für sein Gesamtwerk und 2019 mit dem Ferdinand-Berger-Preis.

DIE HIMMEL ERZÄHLEN DIE EHRE GOTTES

Freitag, 24. Mai 2024
Evang. Kirche Trogen (AR)

21

BWV 76 «Die Himmel erzählen die Ehre Gottes»
Kantate zum 2. Sonntag nach Trinitatis
für Sopran, Alt, Tenor und Bass
Vokalensemble, Trompete, Oboe I+II, Viola da gamba,
Streicher und Basso continuo

Solistinnen und Solisten
Stephanie Pfeffer, Sopran
Margot Oitzinger, Alt
Daniel Johannsen, Tenor
Peter Kooij, Bass

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Reflexion
Carolin Emcke

Wenn die ganze Schöpfung die «Ehre Gottes» verherrlicht, dann darf auch die Musik selbstbewusst in diesen Lobpreis einstimmen! Ob Bach von dem ihm vorgelegten Psalmvers dergestalt ermutigt wurde, wissen wir nicht. Die ausgedehnte Kantate BWV 76 spricht mit ihrer herrlichen Musik jedoch für jenen veritablen Schaffensrausch, den der neu ins Amt gekommene Thomaskantor förmlich zelebrierte, indem er alle Register seiner Satztechnik, Formerfahrung, Affektzeichnung und Instrumentierungskunst zog. Ob in den zwischen Kampfesmut und Liebesgebot emotional ausgespannten Arien, einer später zum Orgeltrio gewordenen Sinfonia für Viola da gamba und im orchestral ausgeschmückten doppelten Schlusschoral – keinen einzigen Takt hat Bach ausgelassen, um seine Leipziger Gemeinde ebenso wie uns Heutige zu verzaubern.

Carolin Emcke, Publizistin, studierte Philosophie in London, Frankfurt/M. und Harvard und promovierte über den Begriff «Kollektiver Identitäten». Sie arbeitete mehrere Jahre als Auslandsredakteurin und -reporterin mit Fokus auf Krisenregionen und berichtete u.a. aus dem Kosovo, Afghanistan, Irak, Gaza, Kolumbien und Haiti. Seit 2014 ist sie als freie Publizistin tätig. In ihren Büchern, Essays, Kolumnen, aber auch künstlerischen Interventionen befasst sie sich mit den Themen Gewalt und Trauma, Demokratiefeindlichkeit und Rassismus, Sexualität und Begehren. 2016 wurde sie mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet.

Freitag, 28. Juni 2024

Aula der Rudolf Steiner Schule St. Gallen

ZERR
EISSET, Z
ERSPREN
GET, ZER
TRÜMME
RT

«Langkantate»

Kantate wird nur
1x aufgeführt

BWV 205 «Zerreisset, zersprenget, zertrümmert die Gruft!»

Kantate zum Namenstag des Professors August

Friedrich Müller (Dramma per musica)

für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Trompete I–III, Pauken, Horn I+II,

Traversflöte I+II, Oboe I+II, Viola d'amore, Viola da gamba,

Streicher und Basso continuo

Solistinnen und Solisten

Ulrike Hofbauer, Sopran (Pallas Athene)

Claude Eichenberger, Alt (Pomona)

Bernhard Berchtold, Tenor (Zephyrus)

Dominik Wörner, Bass (Aeolus)

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Reflexion

Arthur Godel

Dass Bach nur für die Kirche, nicht aber für die Opernbühne bestimmt gewesen sei, ist ein romantisches Vorurteil, das seinem Œuvre kaum gerecht wird. Gerade das am 3. August 1725 zum Namenstag des Leipziger Hochschullehrers August Friedrich Müller entstandene Dramma per musica «Zerreisset, zersprenget, zertrümmert die Gruft!» reizt mit seiner Darstellung entfesselter Naturgewalten und heidnischer Göttercharaktere das szenische Potenzial der barocken Tonsprache voll aus. «Krachende Dächer» und elegant säuselnde Südwinde haben darin ebenso Raum wie die rauschende «Vivat August!»-Akklamation unter freiem Himmel, mit der der beliebte Logikdozent nahe an den namensgleichen Landesvater rückte. Bachs in der Akademikerstadt Leipzig naheliegende Aneignung der antiken Mythologie macht eine unterschätzte Facette seiner Bildungsbiografie erlebbar.

Arthur Godel, geb. 1946 und Dr. phil. I, war 2008 – 2023 für die Auswahl der Reflexionisten und Reflexionistinnen zuständig. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2008 war er Programmleiter von DRS 2, dem Kulturprogramm von Schweizer Radio DRS. Arthur Godel studierte an der Musikhochschule Luzern Violine und promovierte an der Universität Zürich mit einer Arbeit über «Schuberts drei letzte Klaviersonaten». Seit 1976 arbeitete er als Musikredaktor bei DRS 2. Er unterrichtete als Lehrbeauftragter am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich und 1980 – 1992 Musikgeschichte an der ZHdK. Arthur Godel hält regelmässige Vorträge und Seminare zu literarischen, historischen und musikalischen Themen.



J.S. APPENZEL- LER BACH- TAGE '24

Die Appenzeller Bachtage verbinden künstlerischen Hochgenuss mit neugieriger Entdeckerfreude. In der für Rudolf Lutz und seine Ensembles typischen Weise begegnen sich wissenschaftlicher Respekt und kreative Neuaneignung. Das unverwechselbare Terroir des Appenzeller Hügellandes bürgt für sinnlichen Genuss und bodenständige Musikalität.



21.–25. August 2024, Teufen (AR)
«Bachs Werkstatt»

25

Mit dabei: Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung | Appenzeller Jugendchor | Atenea Quartet | Jugendprojekt unter der Leitung von Annina Stahlberger und mit Uraufführung eines Werks von Janos Mijnsen | Singen in der Früh | Akademien mit Barbara Bleisch, Peter Wollny, Mithu Sanyal, Markus Somm, Tine Milz, Rudolf Lutz, Anselm Hartinger, Arthur Godel | Philosophischer Salon mit Karl-Josef Kuschel | Saxophon Quartet | Organist in Residenz Emmanuel Le Divillec

Mehr auf www.bachtage.ch

Programmheft ab Mai 2024 erhältlich
Start Kartenvorverkauf: Mai 2024

Bachs Musik erscheint uns als Idealbild künstlerischer Vollkommenheit. Wie aber hat der vielbeschäftigte Organist, Geiger, Thomaskantor und Kapellmeister seine Werke tatsächlich geschaffen und zu höchster Meisterschaft geführt? Was waren seine Vorbilder und Inspirationen, mit welchen kompositorischen Werkzeugen hat er gearbeitet und was bedeutet diese Dimension der handwerklichen Arbeit für unseren Umgang mit Bachs Œuvre heute?

Die Appenzeller Bachtage 2024 blicken hinter die Kulissen der Bach'schen Komponierstube und bringen dabei Bachs Bearbeitungen eigener und fremder Vorlagen ebenso zum Klingen, wie sie in verschiedenen Fassungen überlieferte Werke zur Diskussion stellen. Sorgfältig kuratierte Konzerte und Klangwanderungen erkunden das Potenzial der Bach'schen Tonsprache und entwickeln daraus selbstbewusst eigene Positionen. Musikalische Akademien und philosophische Gesprächsformate widmen sich Aspekten der Bach'schen Schaffenspraxis und werfen die heute vieldiskutierte Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen kultureller Aneignung auf.

Ein Höhepunkt des Festivals wird die Erarbeitung einer neuen Kirchenkantate auf Basis der weltlichen Huldigungskomposition «Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten» (BWV 207) sein, die im Zusammenwirken von Neudichtung und musikalischer Überarbeitung das barocke Parodieverfahren handfest nachvollziehbar werden lässt.

Freitag, 23. August 2024

Evang. Kirche Teufen (AR)

Im Rahmen der Appenzeller Bachtage 2024

BWV 207 «Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten»

Dramma per musica

Volkalensemble, Trompete I–III, Pauken, Traversflöte I+II,
Oboe I+II, Taille, Streicher und Basso continuo

Solistin und Solisten

Miriam Feuersinger, Sopran

Alex Potter, Altus

Bernhard Berchtold, Tenor

Matthias Helm, Bass

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Reflexion

Markus Will

**Sonntag,
25. August 2024**

BWV 207hI
im Rahmen des
Festgottesdienstes
der Appenzeller
Bachtage

JS APP
ENZEL
LER BA
CH TA
GE '24

Die 1726 anlässlich der Berufung eines Juraprofessors in Auftrag gegebene Kantate führt mitten in Bachs kompositorische Werkstatt und wird deshalb im Rahmen der diesem Thema gewidmeten Appenzeller Bachtage 2024 dargeboten. Schon ihr Eingangschor ist Bachs Brandenburgischen Konzerten entnommen, und neben weiteren Zitaten gehört zum Material der von Bach mehrfach umgearbeiteten Kantate noch eine schwungvolle «Marcia». Der im Libretto ausgegragene Wettstreit der Tugenden Fleiss, Ehre, Dankbarkeit und Glück hat Bach zu einer tönenden Charakterzeichnung inspiriert, in der man Züge seiner eigenen Schaffenspoetik vermuten kann. Die grossbesetzte Kantate wird im Rahmen der Bachtage eine weitere Transformation erfahren und nach Art des Parodieverfahrens in eine Kirchenmusik verwandelt – lassen Sie sich überraschen ...

Markus Will, geboren 1963, ist Publizist, Berater und Dozent. Er hat mehrere Romane aus der Welt der Wirtschaft verfasst, berät Konzerne und unterrichtet Kommunikation & Medien. Wirtschaft und Kommunikation sind seine Arbeitsgebiete. Will studierte Volkswirtschaftslehre in Giessen, wurde dort 1993 über die Bedeutung der Wirtschaftspresse promoviert, 2006 an der Universität St. Gallen in Betriebswirtschaftslehre mit einer Arbeit über Kommunikationsmanagement habilitiert und zum Privatdozenten ernannt.

MAN SINGET MIT FREUDEN VOM SIEG

Freitag, 13. September 2024
Evang. Kirche Trogen (AR)

35

BWV 149 «Man singet mit Freuden vom Sieg»
Kantate zum Michaelisfest
für Sopran, Alt, Tenor und Bass
Vokalensemble, Trompete I–III, Pauken, Oboe I–III,
Fagott, Streicher und Basso continuo

Solistinnen und Solisten
Miriam Feuersinger, Sopran
Elvira Bill, Alt
Georg Poplutz, Tenor
Stephan MacLeod, Bass

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Reflexion
Caspar Hirschi

Engel sind mittlerweile wieder en vogue – mit dem himmlischen Feldmarschall Michael tun wir uns heute allerdings schwer. Die Kantate BWV 149 zeigt jedoch, welchen Rang das Michaelisfest in Bachs Zeit hatte und welche Inspiration die Menschen des alten Europas aus dem Bild dieses machtvollen Satansüberwinders zogen. Bläserfanfaren und entspannt strömende Vokalpassagen prägen den vierchörigen Eingangsschor, während die Arien vom auftrumpfenden Siegesjubiläum über das hoffende Vertrauen zur demütigen Bitte um den engelhaften Schutz fortschreiten. Mit dem Duett «Seid wachsam, ihr heiligen Engel» ist Bach ein Meisterwerk gelungen, dessen herzpochender Munterkeit man sich ebenso wenig entziehen kann wie dem gesammelten Reiz dieser Kantate. Und dass einer von Bachs berühmtesten Choralsätzen auch anders klingen kann, ist ihre überraschende Schlusspointe.

Caspar Hirschi, geboren 1975, ist Professor für Geschichte an der Universität St. Gallen. Er studierte in Fribourg und Tübingen und lehrte an der Universität Cambridge und an der ETH Zürich. Zu seinen Forschungsgebieten gehört die Geschichte des Nationalismus und das Verhältnis von Wissenschaft und Politik in Geschichte und Gegenwart. 2012 veröffentlichte er «The Origins of Nationalism: An Alternative History from Ancient Rome to Early Modern Germany» (Cambridge University Press), 2018 erschien «Skandalexperthen – Expertenskandale. Zur Geschichte eines Gegenwartsproblems» (Matthes & Seitz).

BRINGET DEM HERRN EHRE SEINES NAMENS AMENS

Freitag, 25. Oktober 2024
Evang. Kirche Trogen (AR)

37

BWV 148 «Bringet dem Herrn Ehre seines Namens»
Kantate zum 17. Sonntag nach Trinitatis
für Alt und Tenor
Vokalensemble, Trompete, Oboe d'amore I+II,
Oboe da caccia, Streicher und Basso continuo

Solisten

Alex Potter, Altus

Daniel Johannsen, Tenor

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Reflexion

Thomas Metzinger

Die entweder Bachs erstem (1723) oder drittem Kantatenjahrgang (1725) zugehörige und wohl auf einer Dichtung Picanders beruhende Kantate BWV 148 entstand in jedem Fall für einen 17. Sonntag nach Trinitatis. Sie kreist entsprechend der Evangelienlesung um Fragen der Sabbatheiligung und damit der Bereitschaft des gläubigen Menschen, Gottes Wort und Geist verständlich aufzunehmen. Auf einen schwungvollen Eingangschor mit virtuoser Trompetenstimme folgen eine mit rauschendem Violinsolo ausgestattete Tenorarie sowie eine sehnsüchtige Rezitativparaphrase nach Worten des 42. Psalms. Wie Bach in der von einem warmen Holzbläsersatz begleiteten Altarie das Offenstehen von Mund und Herz als Schweigen der Continuostütze deutet, bezeugt wie die ganze Kantate seine aufmerksame Aneignung der biblischen Botschaft.

Thomas Metzinger, geboren 1958 in Frankfurt am Main, lehrte Philosophie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Er gilt weltweit als einer der profiliertesten Philosophen des Geistes und der Kognitionswissenschaft. 2021 erhielt er die Pufendorf-Medaille, 2022 wurde er in die Nationale Akademie der Wissenschaften gewählt. «Der Ego-Tunnel» war ein Bestseller; 2023 veröffentlichte er die viel beachteten Bücher «Bewusstseinskultur. Spiritualität, intellektuelle Redlichkeit und die planetare Krise» sowie «Der Elefant und die Blinden».

Freitag, 22. November 2024
Kirche St. Laurenzen, St. Gallen

BWV 1083 «Tilge, Höchster, meine Sünden»
Eine Bearbeitung von Giovanni Battista Pergolesi
«Stabat mater»
für Sopran und Alt
Streicher und Basso continuo

Solistinnen
Marie Luise Werneburg, Sopran
Margot Oitzinger, Alt

Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Reflexion
Frank Urbaniok

«Langkantate»

Kantate wird nur
1x aufgeführt

Dass der in späteren Jahren als altmodisch kritisierte Bach durchaus neue Entwicklungen im Blick hatte, wird durch seine um 1746/47 anzusetzende Bearbeitung des «Stabat mater» von Giovanni Battista Pergolesi (1736) belegt. Mit ihr gelang dem Thomaskantor eine geniale Verschmelzung modernster neapolitanischer Ausdruckswelten mit der gediegenen Ausarbeitung seiner mitteldeutschen Heimat. So griff er bei der Verwandlung der lateinischen Marienklage in einen deutschen Busspsalm in die Satzfolge ein, ergänzte Passagen und überarbeitete Stimmführungen und Orchesterdynamiken. Das von Bach und seinem Schwiegersohn Altnikol erarbeitete Material wirft hinsichtlich der Entstehung und Zweckbestimmung noch manche Frage auf – bedeutet aber selbst für ausgemachte Kenner eine berührende Horizonterweiterung.

Prof. Dr. med. Frank Urbaniok lehrt an den Universitäten Zürich und Konstanz und gilt als international führender forensischer Psychiater mit dem Arbeitsschwerpunkt Gewalt- und Sexualstraftaten. Von 1995 bis 2018 leitete er den Psychiatrisch-Psychologischen Dienst in der Justizdirektion des Kantons Zürich (PPD). Mit FOTRES entwickelte er ein eigenes diagnostisches System für die Risikobeurteilung von Straftätern, das im gesamten deutschsprachigen Raum zum Einsatz kommt. Urbaniok ist als Psychotherapeut, Gutachter, Supervisor und Berater für Unternehmen und Führungspersonen tätig.

SEHET, W ELCH EI NE LIEBE

Freitag, 13. Dezember 2024
Evang. Kirche Trogen (AR)

41

BWV 64 «Sehet, welch eine Liebe
hat uns der Vater erzeiget»

Kantate zum 3. Weihnachtstag
für Sopran, Alt und Bass

Vokalensemble, Zink, Posaune I–III, Oboe d’amore,
Streicher und Basso continuo

Solistin und Solisten

Núria Rial, Sopran

Terry Wey, Altus

Joachim Höchbauer, Bass

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Reflexion

Susanne Burri

Dass der erfahrene Kapellmeister Bach den italienisch-deutschen Konzertstil seiner Zeit beherrschte, musste er nach einem halben Jahr Leipziger Kantorat niemandem mehr beweisen. Daher setzte er zuweilen bewusst auf die alte Vokalpolyphonie und verzichtete auf eigenständige Instrumentalpartien. So werden im Eingangsschor der zu Weihnachten 1723 entstandenen Kantate BWV 64 die Singstimmen nur von Streichern sowie dem «Stadtpeifersatz» aus Posaunen und Zink verdoppelt – ein archaisches Klangbild, das zum rasanten Drive und der geschärften Harmonik des Fugenchores in eigentümlicher Spannung steht und so in der Krippenfreude schon das spätere Kreuz antönen lässt. Die drei Choralsätze des Werkes hellen dann ebenso wie die tänzerisch-farbigten Arien diesen auf Weltabwendung zielenden Ton der Kantate auf.

Susanne Burri ist Juniorprofessorin des Lehrstuhls für Praktische Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der politischen Philosophie und der Sozialphilosophie an der Universität Konstanz. Sie hat 2014 an der London School of Economics and Political Science (LSE) promoviert. Sie hat an der LSE und an der Universität St. Gallen Philosophie und Wirtschaft studiert. Sie forscht zu Themen in normativer Ethik, insbesondere zur Frage nach einem gerechten Krieg, zur Bedeutung des Todes für unser Leben und zur moralischen Entscheidungsfindung unter Ungewissheit.

ÜBER UNS



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

J. S. Bach-Stiftung

«Die Vision der J. S. Bach-Stiftung ist es, das reiche musikalische Erbe von Johann Sebastian Bach zu bewahren, zu fördern und einer breiten Gemeinschaft zugänglich zu machen. Durch die öffentliche Aufführung des gesamten Vokalwerks von Bach streben wir danach, sein musikalisches Weltkulturerbe lebendig zu erhalten und insbesondere jungen Menschen die Bedeutung seines musikalischen Schaffens nahezubringen. Unsere Aktivitäten erstrecken sich über Konzerte, Aufnahmen, Veröffentlichungen und digitale Präsenz in sozialen Medien. Durch gezielten Einsatz unserer Ressourcen achten wir darauf, die erfolgreiche Verwirklichung dieses ehrgeizigen Vorhabens zu gewährleisten und somit die kulturelle Landschaft in der Region Ostschweiz und darüber hinaus nachhaltig zu stärken. Indem wir Bachs Meisterwerke zum Leben erwecken, möchten wir Menschen weltweit inspirieren, verbinden und bereichern.»

Die J. S. Bach-Stiftung führt innerhalb von rund 25 Jahren das gesamte Vokalwerk von Johann Sebastian Bach auf. Das Vorhaben dürfte im Jahr 2028 seinen Abschluss finden. Sämtliche Werkeinführungen, Konzerte und Reflexionen über die Texte der Kantaten werden auf Ton- und Bildträgern festgehalten und auf bachipedia.org weltweit kostenlos zur Verfügung gestellt.

*Stiftungsrat: Dr. Konrad Hummler (Präsident), Dr. Christoph Rohner (Mitglied),
Dr. Cla Reto Famos (Mitglied), Geschäftsführung: Ameliese Looser*

Internationale J. S. Bach-Stiftung Zürich

Mit der 2011 gegründeten Internationalen J. S. Bach-Stiftung Zürich wird angestrebt, der auf Ostschweizer Orte wie Trogen und St. Gallen konzentrierten Tätigkeit der J. S. Bach-Stiftung, ihren Klangkörpern sowie dem Chor und dem

musikalischen Leiter Rudolf Lutz zu internationaler Ausstrahlung zu verhelfen. Dafür unterstützt die internationale Stiftung vor allem Auftritte an wichtigen Festivals und bei renommierten Veranstaltern. Ausserdem koordiniert sie das internationale Crowdfunding und sorgt für die Anerkennung von Spenden durch die Steuerbehörden.

Stiftungsrat: Dr. Gerhard Schwarz (Präsident), Prof. Dr. Ekkehart Reinelt (Mitglied), Dr. Burkhard Gantenbein (Mitglied), Prof. Dr. Peter Kaiser (Mitglied), Geschäftsführung: Anneliese Looser

Förderverein Kuratorium J. S. Bach-Stiftung e.V.

Dank des Fördervereins mit Sitz in München ist es möglich, das Vorhaben der J. S. Bach-Stiftung auch von Deutschland aus zu unterstützen. Mit einer Mitgliedschaft, Spende oder einem Förderbeitrag kann die J. S. Bach-Stiftung finanziell unterstützt werden und ihre Vision weiterentwickeln.

J. S. Bach St. Gallen AG

Die J. S. Bach St. Gallen AG führt mit viel Leidenschaft einen anspruchsvollen Konzert- und Verlagsbetrieb mit all seinen Sparten: Künstlerisches Betriebsbüro, Produktion, Geschäftsstelle, Tickets & Abonnements, Marketing, Kommunikation und Verlag. Ihre Motivation ist es, das hohe künstlerische Niveau der Klangkörper organisatorisch möglich zu machen und den Betrieb professionell zu führen.

Verwaltungsrat: Dr. Konrad Hummler (Präsident), Roman Burch (Mitglied), Matthias Städeli (Mitglied), Geschäftsführung: Anne-Kathrin Topp

Team: Rudolf Lutz (musikalischer Leiter), Anne-Kathrin Topp (Geschäftsführung), Anneliese Looser (Verlag & Web), Stephan Winkler (Produktion & Bühne), Burga Schweingruber (Künstlerisches Betriebsbüro, Administration), Nathalie Flepp (Kundenservice, Administration), Alice Noger-Gradon (Kommunikation), Antonia Frey (Ensemblemanagement), Dr. Anselm Hartinger (Dramaturgie, wissenschaftliche Mitarbeit), Dr. Barbara Bleisch (Intendanz Reflexionen), Dr. Niklaus Peter (theologische Einführung), Xoán Castiñeira (digitale Projekte), Samuel Lutz (digitale Projekte)

ENSEMBLE

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung wurden 2006 von Rudolf Lutz gegründet, um das gesamte Vokalwerk von J. S. Bach gemäss Auftrag der J. S. Bach-Stiftung aufzuführen und zu dokumentieren. Das Ensemble besteht aus Berufsmusikerinnen und -musikern, die in der historischen Aufführungspraxis zu Hause sind und diese undogmatisch in den Dienst einer modernen, vitalen Interpretation stellen. Das Orchester verfügt über zwei verschiedene Stammbesetzungen, die je nach Erfordernis der Werke ergänzt werden. Dessen Konzertmeisterinnen sind Renate Steinmann und Éva Borhi. Der Chor wird von einer flexiblen Besetzung von bis zu vierzig Personen gebildet, wobei einzelne Sängerinnen und Sänger auch immer wieder die Chance bekommen, solistische Aufgaben zu übernehmen. Seit seiner Gründung erarbeitet das Ensemble im Monatsrhythmus das



gesamte Vokalwerk von Bach. Diese kontinuierliche Arbeit unter der Leitung von Rudolf Lutz hat das Ensemble zusammenwachsen und reifen lassen. Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung sind mittlerweile ein national und international gefragtes Ensemble und treten in wichtigen Bach-Stätten und Konzerthäusern Europas auf.

Rudolf Lutz, musikalischer Leiter der J. S. Bach-Stiftung

Rudolf Lutz (St. Gallen, *1951) ist ein Musiker singulärer Befähigungen als Pianist, Organist, Cembalist, Komponist, Dirigent und Improvisator. Nach langjähriger Tätigkeit als Improvisationsdozent an der Schola Cantorum Basiliensis und als Organist in der Stadtkirche St. Laurenzen in St. Gallen widmet sich Rudolf Lutz heute internationalen Konzertengagements und Meisterkursen in Europa, Amerika und Asien. Seine interdisziplinäre Erfahrung machte ihn zum prädestinierten musikalischen Leiter der Gesamtauführung von Bachs Vokalwerk, des gigantischen Projekts der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen. Für sein Lebenswerk wurde Rudolf Lutz u.a. mit dem Kulturpreis des Kantons St. Gallen (2006) und mit dem STAB-Preis der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur (2015) sowie dem Schweizer Musikpreis (2019) geehrt. Seit 2016 ist Rudolf Lutz Mitglied des Direktoriums der Neuen Bach-Gesellschaft e.V. Leipzig. Im April 2021 wurde Lutz die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Zürich verliehen.



Ihre Unterstützungsmöglichkeiten

51

Freie Zuwendung: Wir freuen uns über Ihre Spende – unabhängig von der Höhe – zum Gesamtprojekt der J. S. Bach-Stiftung. (Spenden sind steuerlich abzugsfähig.)

Schweiz **PostFinance AG**

IBAN: CH73 0900 0000 8558 5738 0 | BIC: POFICHBEXXX

Deutschland **UniCredit Bank AG**

IBAN: DE70 7002 0270 0015 4171 28 | BIC: HYVEDEMMXXX

Unsere Förderkreise

Als Unterstützerin und Unterstützer in unseren Förderkreisen profitieren Sie jederzeit von günstigen Tickets sowie Rabatten bei Neuerscheinungen unserer Publikationsreihen. Sie unterstützen uns mit einem jährlich wiederkehrenden Betrag.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 25 Jahre) **CHF 50.–**

Freundin oder Freund **CHF 100.–**

Gönnerin oder Gönner **CHF 300.–**

Als Gönnerin oder Gönner laden wir Sie einmal jährlich zu einer der «Zu Gast bei Rudolf Lutz»-Veranstaltungen nach Wahl ein.

Förderin oder Förderer **ab CHF 1'000.–**

Wir freuen uns, Sie als unsere Förderinnen und Förderer zu den «Zu Gast bei Rudolf Lutz»-Veranstaltungen einzuladen. Zudem sind Sie einmal pro Jahr eingeladen zu einem Après Concert, einem gemütlichen Beisammensein nach dem Konzert mit Künstlerinnen und Künstlern sowie weiteren Vertreterinnen und Vertretern der J. S. Bach-Stiftung.

Weitere Engagements

Patronate für Projekte

Sie möchten ein spezifisches Projekt der J. S. Bach-Stiftung unterstützen? Treten Sie mit uns in Kontakt. Gerne besprechen wir gemeinsam mit Ihnen, zu welchem aktuellen Projekt Ihr Patronat am besten passt.

Partnerschaften mit Institutionen/Vereinen/Stiftungen

Wir freuen uns, mit Ihnen einen Austausch zu pflegen. Die Partnerschaft geht über die reine Förderung hinaus. Zusammen mit Ihnen kreieren wir Erlebnisse. Inhaltliche Fokussierungen Ihrer Förderung sind möglich (zum Beispiel Jugendförderung, Tourneeunterstützung etc.). Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Legate

Planen Sie Ihren Nachlass und bestimmen Sie, was mit Ihrem Legat gefördert werden soll. Lassen Sie uns über Ihr Anliegen sprechen.

Unsere Aufführungen in höchster Qualität,
aus bester Perspektive und mit erstklassigem Klang
gibt es auch für Zuhause:



DVD-Schuber «Bach er lebt» XV
DVD-Set mit 14 Liveaufnahmen
aus verschiedenen Kirchen im
Appenzellerland und St. Gallen.
Die einzelnen DVDs enthalten die
kompletten Filmaufnahmen der
jeweiligen Kantate, die musikalisch-
theologische Werkeinführung sowie
die Reflexion des Referenten über
den Kantatentext.



CD Bach-Kantaten N°45
Unsere neueste CD-Veröffentlichung
umfasst die Kantaten BWV 74
«Wer mich liebet, der wird mein
Wort halten», BWV 86 «Wahrlich,
wahrlich, ich sage euch» und
BWV 41 «Jesu, nun sei gepreiset».



**CD 3. Sinfonie in Es-Dur
von Ludwig van Beethoven**
Die «Eroica» erklang beim Eröff-
nungskonzert der Appenzeller
Bachtage 2022.

VERÖFFENTLICHUNGEN
BACHSTIFTUNG.CH/SHOP



Bachipedia entdecken

Was ist Bachipedia und was erwartet Sie?

- Eine lebendige, stets wachsende Plattform zu J. S. Bachs Vokalwerk
- Bereits über 160 Kantatenvideos, Werkeinführungen & Reflexionen
- Dokumentation der Aufführungspraxis für künftige Generationen
- Weltweit kostenfreier Zugang
- Weltkulturerbe erleben – Bach er lebt!

Digitaler Konzertkalender auf bachipedia.org: fortlaufende Veröffentlichungen

Uns ist es wichtig, die Aufnahmen möglichst zeitnah nach dem Konzert auch der weltweiten Community zugänglich zu machen. Auf Bachipedia veröffentlichen wir deshalb fortlaufend Aufnahmen aus der laufenden Konzertsaison.

Bach Factory – umfangreiches Kulturprojekt zwischen Musik, Bildung und digitalen Ressourcen

Die «BACH FACTORY» ist ein audiovisuelles Vermittlungsformat. Die neue und fortlaufende Serie von Einführungsvideos über die Kantaten in englischer Sprache steigert die internationale Teilnahme an dem Bach'schen Vokalwerk sowie dessen Verständnis im Kontext des 21. Jahrhunderts.



Und darüber hinaus? Darüber hinaus finden Sie in der Rubrik «BachUniverse» spannende Inhalte und Videos rund um das Gesamtwerk Bachs, das Schaffen von Rudolf Lutz als Komponisten, Improvisator und Dirigenten sowie verschiedene Dokumentation. Beispiel:



Ruedi to go Neapolitanischer Sextakkord? Cantus firmus? Erleben Sie, wie unser Dirigent Rudolf Lutz verschiedene Themen auf den Punkt bringt. Kurz, knapp, unterhaltsam. «Ruedi to go» eben.

Evang. Kirche Trogen (AR)

Das Parkplatzangebot in Trogen ist beschränkt. Parkplätze finden Sie beim Feuerwehrdepot (Parkplatz Spitzacker). Direkte Verbindung ab St. Gallen mit den Appenzeller Bahnen.

Evang. Kirche Teufen (AR)

Rund um die evangelische Kirche Teufen ist das Parkplatzangebot beschränkt. Weitere Möglichkeiten finden Sie auf dem Parkplatz Hechtacker, im Bahnhof-Parking oder vor dem Zeughaus. Direkte Verbindung ab St. Gallen mit den Appenzeller Bahnen.

Aula Rudolf Steiner Schule (SG)

Parkmöglichkeiten bietet das nahegelegene Parkhaus des Hotels Oberwaid. Direkte Verbindung ab St. Gallen mit Postautokurs 210.

Kirche St. Laurenzen (SG)

Die Konzertlokalität befindet sich in der St. Galler Altstadt. Parkmöglichkeiten bieten die umliegenden Parkhäuser.

Bitte benutzen Sie wenn möglich die öffentlichen Verkehrsmittel: www.sbb.ch/fahrplan

JAHR ESPRO GRAMM 2024

Programmänderungen vorbehalten.

Seite

| | | | | |
|--------------|---|----|--------------------------------|----|
| 12. Jan. | Evang. Kirche Trogen | AR | Kantatenkonzert BWV 123 | 13 |
| 23. Feb. | Evang. Kirche Trogen | AR | Kantatenkonzert BWV 204 | 15 |
| 9. März | Forum Alte Musik, Johanneskirche Zürich | ZH | Suite in h-Moll BWV 1067+211 | 42 |
| 10. März | Alte Kirche Boswil | AG | | |
| 22. März | Evang. Kirche Trogen | AR | Kantatenkonzert BWV 6 | 17 |
| 23. März | Ortsbürgergemeinde St. Gallen | SG | «Zu Gast bei Rudolf Lutz» | 43 |
| 12. April | Konzerthaus Wien | AT | Misericordia BWV 104, 85, 112 | 42 |
| 26. April | Evang. Kirche Trogen | AR | Kantatenkonzert BWV 128 | 19 |
| 24. Mai | Evang. Kirche Trogen | AR | Kantatenkonzert BWV 76 | 21 |
| 25. Mai | Ortsbürgergemeinde St. Gallen | SG | «Zu Gast bei Rudolf Lutz» | 43 |
| 8. Juni | Bachfest Leipzig | DE | Mitsingen bei Choral Unlimited | 42 |
| 28. Juni | Rudolf Steiner Schule | SG | Kantatenkonzert BWV 205 | 23 |
| 1. Juli | Trasimeno Festival, Perugia | IT | BWV 82, 84, 32, Konzert A-Dur | 43 |
| 4. Juli | St. Galler Festspiele | SG | | |
| 21.–25. Aug. | Appenzeller Bachtage | AR | «Bachs Werkstatt» | 24 |
| 23. Aug. | Evang. Kirche Teufen anlässlich Appenzeller Bachtage | AR | Kantatenkonzert BWV 207 | 33 |
| 13. Sept. | Evang. Kirche Trogen | AR | Kantatenkonzert 149 | 35 |
| 14. Sept. | Ortsbürgergemeinde St. Gallen | SG | «Zu Gast bei Rudolf Lutz» | 43 |
| 25. Okt. | Evang. Kirche Trogen | AR | Kantatenkonzert BWV 148 | 37 |
| 1. Nov. | Tonhalle St. Gallen | SG | Ein deutsches Requiem + BWV 27 | 43 |
| 2. Nov. | Martinskirche Basel | BS | | |
| 3. Nov. | Casino Bern | BE | | |
| 4. Nov. | Kirche Oberstrass Zürich | ZH | | |
| 5. Nov. | Kirche St. Johann Schaffhausen | SH | | |
| 22. Nov. | Kirche St. Laurenzen | SG | Kantatenkonzert BWV 1083 | 39 |
| 13. Dez. | Evang. Kirche Trogen | AR | Kantatenkonzert BWV 64 | 41 |
| 14. Dez. | Evang. Kirche St. Mangen | SG | «Zu Gast bei Rudolf Lutz» | 43 |